

DANKSAGUNG	XI
I. EINLEITUNG	1
1. Forschungsstand	4
2. Literatur und Quellen	9
3. Methodisches Vorgehen	10
4. Begriffe und Begrifflichkeiten	16
5. Aufbau der Arbeit	22
II. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DAS ENGAGEMENT VERTRIEBENER FRAUEN WÄHREND DES UNTERSUCHUNGSZEITRAUMS	25
1. Ausgangssituation vertriebener Frauen	25
2. Bedingungen für Vertriebene innerhalb der Evangelischen und Katholischen Kirche	37
<i>Vertriebenenfürsorge und -organisation innerhalb der Evange- lichen Kirche (40) – Vertriebenenfürsorge und -organisation innerhalb der Katholischen Kirche (43)</i>	
3. Flüchtlingsverwaltung und Vertriebenengesetzgebung in der Bundesrepublik Deutschland	45
4. Entstehung der säkularen Vertriebenenverbände und -organi- sationen	47
<i>Aufbau und Organisation der Vertriebenenverbände auf Bun- desebene (50) – Gründung der Sudetendeutschen Landsmann- schaft (55) – Der BdV und seine gesamtgesellschaftliche Stel- lung (57)</i>	
5. Öffnung nach Osten: Kirche und Gesellschaft der Bundesrepu- blik in den 1960er Jahren	59
III. ENGAGEMENT VERTRIEBENER FRAUEN IN KIRCHLICHEN INSTITUTIONEN	65
1. Erste Maßnahmen der kirchlichen Stellen und Zielgruppen der Betreuungsmaßnahmen	67
<i>Zielgruppen der Betreuungsmaßnahmen (69) – Maßnahmen der kirchlichen Stellen (76)</i>	

2. Aktivitäten von vertriebenen evangelischen Frauen	89
<i>Pfarrfrauen, Diakonissen und weibliche Gemeindemitglieder (91) – Das „Haus der helfenden Hände“ in Beienrode als Einrichtung der evangelischen ostpreußischen Flüchtlingsarbeit (114)</i>	
3. Aktivitäten von vertriebenen katholischen Frauen	132
<i>Caritas Flüchtlingsbildungsstätte Greding (133) – Die Frauenarbeit der sudetendeutschen Ackermann-Gemeinde (144)</i>	
4. Zwischenbetrachtung: Auftreten vertriebener Frauen im religiösen Bereich	160
IV. ENGAGEMENT VERTRIEBENER FRAUEN INNERHALB DER VERTRIEBENENVERBÄNDE	163
1. Entwicklung und Struktur der Frauenarbeit	164
<i>Frauenarbeit der Vertriebenenverbände auf Bundesebene (167) – Frauenarbeitsgemeinschaft am Beispiel des Landesverbands NRW (188) – Frauenarbeitskreise der Landsmannschaften am Beispiel der Sudetendeutschen Landsmannschaft (197)</i>	
2. Aufgabenbereiche und Tätigkeitsschwerpunkte der Frauenarbeit	205
<i>Erste Phase: Linderung der unmittelbaren Not nach der Ankunft bis Mitte der 1950er Jahre (208) – Zweite Phase: Konzentration auf den kulturellen Bereich ab der zweiten Hälfte der 1950er Jahre bis Mitte der 1960er Jahre (210) – Dritte Phase: Reaktionen auf den gesellschaftlichen Umschwung ab Mitte der 1960er Jahre (214) – Veranstaltungen (216) – Vergleich der Aufgabenausrichtung zwischen den landsmannschaftlich und landesverbandlich organisierten Frauengruppen (226)</i>	
3. Externe Kontakte und Netzwerke der Frauenarbeit	228
<i>Kontakte und Netzwerke auf nationaler und internationaler Ebene (228) – Kontakte zu den Alliierten (233) – Kontakte und Zusammenarbeit mit internationalen Frauenorganisationen (235)</i>	
4. Selbstwahrnehmung der Frauen und Verhältnis der Frauengruppen zueinander	238
<i>Selbstverständnis und Positionen der Frauen innerhalb der Vertriebenenverbände (239) – Positionen gegenüber Dritten innerhalb und außerhalb der Verbände (246) – Verhältnis der Frauengruppen untereinander und zu anderen Frauenverbänden (248)</i>	

5. Wahrnehmung der Frauenarbeit in den Verbänden und Konfliktsituationen	255
<i>Außensicht auf die Frauenarbeit und Stellung der Frauen im Verband (255) – Konflikte mit den Hauptverbänden (262)</i>	
6. Zwischenbetrachtung: Positionierung der Frauenarbeit in den Vertriebenenverbänden	270
V. ENGAGEMENT VON POLITIKERINNEN MIT VERTRIEBENENHINTERGRUND IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	
275	
1. Kerndaten, Politisierung, politisches und soziales Engagement	277
<i>Frauen mit politischem Engagement vor dem Zweiten Weltkrieg (278) – Frauen mit Parteizugehörigkeiten während der Weimarer Republik (292) – Frauen mit gesellschaftlichem Engagement vor dem Zweiten Weltkrieg (300) – Frauen ohne Engagement vor der Gründung der Bundesrepublik (314) – Politikerinnen ohne Aufgabenbereich für Vertriebenenangelegenheiten (322)</i>	
2. Frauen-, Heimat- und Vertriebenenpolitik als Schwerpunkte ..	326
<i>Frauenpolitik (326) – Heimatpolitik (334) – Vertriebenenpolitik (334)</i>	
3. Einfluss des Vertriebenenhintergrunds auf die Identität	340
<i>Positionen und Tätigkeiten im weiteren gesellschaftlichen Bereich (340) – Verhältnis zum Vertriebenenhintergrund und zu den Vertriebenenverbänden (344) – Kontakte zu den Frauengruppen der Vertriebenenverbände (361) – Politikerinnen mit Vertriebenenhintergrund und Verbandsfunktion (363)</i>	
4. Sonderfall: Politikerinnen mit angenommener Identität als Vertriebene	367
5. Typenbildungen von Politikerinnen mit Vertriebenenhintergrund	370
6. Zwischenbetrachtung: Zusammenhang zwischen Vertriebenenhintergrund und politischem Engagement	375
VI. SYNTHESE DER UNTERSUCHUNGSBEREICHE	
385	
1. Vergleich kirchlicher und vertriebenenverbandlicher Frauenarbeit	385
2. Überblick über die Protagonistinnen	391
3. Engagierte vertriebene Frauen als Interessenvertreterinnen der „unbekannten vertriebenen Frau“	395

VII. SCHLUSSBETRACHTUNG: ERKENNTNISSE ZUM ENGAGEMENT VERTRIEBENER FRAUEN	405
Biografischer Anhang	411
Quellen- und Literaturverzeichnis	421
Personenregister	465
Abkürzungsverzeichnis	469